

Schiffsname: „IP“ (Äi Pi)

Einen passenden Schiffsnamen zu finden, ist nicht ganz einfach und war, in unserem Falle, ein Projekt, dass sich über Monate hinzog. Wir diskutierten immer wieder die verschiedenen Vorschläge, verwarfen die einen und suchten neue. Wir wollten natürlich etwas Einzigartiges! Soll der Name deutsch, englisch, französisch, polynesisch, samoanisch, maorisch oder sogar schweizerdeutsch sein? Auf alle Fälle kurz und gut zu buchstabieren! In einem Hafen sahen wir einmal ein Segelboot unter Schweizer Flagge mit dem Namen „Ech bis nöd gsi“ und wir stellten uns vor, wie mühsam das wäre, wenn es durch den Funkt tönt: „Please spell!“

Wortspiele wie „Home 42“ (Home for two) in Anspielung unseres 42 Fuss-Katamarans schaffte es auch nicht auf die Shortlist, wohlklingende Namen wie „Pura Vida“, „La Vida“ oder „Ola“ waren schon besetzt und Frauennamen schlossen wir wegen schlechter Erfahrungen von Freunden zum vornherein aus. Lange beschäftigten wir uns mit samoanischen Namen und gaben im Google-Übersetzer die tollsten Vorschläge ein. So wurde aus „Abenteuerlust“ „Fa'atauva'a“, aus „Blauwasser“ „Vai Ianumoana“ und aus „Glück“ „Fiafia“. Diese Vorschläge konnten uns auch nicht begeistern. Schon eher in Frage kam „Manuia“, „Mahana“, „Poipoi“, „Masaya“ und „Galu“. Im Verlaufe der Evaluation fehlte uns aber plötzlich der persönliche Bezug zu uns selber. So fingen wir an, mit unseren Vornamen zu experimentieren bis schlussendlich nur noch unsere Anfangsbuchstaben übrig blieben und daraus ganz einfach „**IP**“ (India Papa; Äi Pi) entstand. wir setzten dann noch ein inoffizielles „on Tour“ dahinter, so dass „IP“ jetzt für „Iris and Peter on Tour“ steht. Kurz, prägnant, einmalig und persönlich. Damit sind wir jetzt so richtig happy. Und sollten wir unsere IP einmal verkaufen, steht „IP“ für unsere Nacheigner vielleicht für „Integrierte Produktion“, „Intelligent People“, „Internet Protocol“, „Immense Power“ oder „Island Princess“!

